

PROMOS Erfahrungsbericht WiSo@NYC 2019 (Master) – F. Preuß

Vorstellung & Vorbereitung

Die WiSo@NYC Summer School wird seit einigen Jahren vom Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB) der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln organisiert. Im Rahmen des Masterprogramms werden von Anfang August bis Mitte September Inhalte der Bereiche Information Systems, Strategy and Operations; Advanced Negotiation Strategies; Applied Leadership und Business Ethics in englischer Sprache von Professoren verschiedener Fachrichtungen und Fakultäten der USA und Israel unterrichtet. Die erarbeiteten Credit Points inklusive erreichter Noten werden im Studium an der Universität zu Köln automatisch angerechnet.

Durch ihren Internetauftritt und Präsenz im Newsletter der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln bildete sich frühzeitig mein Interesse an diesem Programm. Dieses verfestigte sich indem ich mich mit Kommilitonen, die in vergangenen Jahren teilgenommen haben, bezüglich Ihrer Erfahrungen ausgetauscht habe. Dies empfehle ich interessierten Studierenden, um einen noch detaillierten Eindruck von den Vor- und Nachteilen der Summer School zu erhalten. Bereits im November eines Jahres veranstaltet das ZIB erste Präsentationen des Programms, indem es über dessen Struktur, Organisation sowie curriculare und außercurriculare Inhalte informiert. Dadurch können Interessenten bereits frühzeitig eine Entscheidung bezüglich einer möglichen Bewerbung fällen, dessen Frist Ende Januar des Folgejahres liegt. Über das WEX International Outgoings Portal können sich Studierende ab Mitte Dezember eines Jahres bewerben. Im Rahmen der Bewerbung müssen neben akademischen Zeugnissen auch Sprachanforderungen erfüllt werden, sodass es zu empfehlen ist, frühzeitig einen entsprechenden Test durchzuführen, um ein Zertifikat zu erlangen. Da die Organisatoren einen besonderen Fokus auf die außercurricularen Leistungen der Bewerber legen, empfiehlt es sich, Arbeitserfahrungen hervorzuheben und Arbeitszeugnisse einzufordern, die der Bewerbung beigelegt werden sollten. Abschließend bildet ein Motivationsschreiben das Herz der Bewerbung. Hierbei sollten Bewerber nicht nur Ihre eigene Person vorstellen, sondern insbesondere ihr Interesse an den USA vorstellen, ihre Wünsche und Ziele im Rahmen der Summer School erklären und besonders ihre Teamfähigkeit herausstellen.

Das ZIB versendet die Rückmeldungen Mitte Februar des Folgejahres. Da die Programmgebühren bereits Anfang März zu zahlen sind, ist es zu empfehlen, frühzeitig eine entsprechende Geldsumme bereitzustellen, sodass nach Zusage und Annahme des Angebotes die Gebühren umgehend überwiesen werden können.

Erwartungen an das Programm

Basierend auf den Eindrücken, die mir in den Informationsveranstaltungen und persönlichen Gesprächen mit ehemaligen Teilnehmern vermittelt wurden, hatte ich große Erwartungen an das Programm. Neben der Aneignung neuen akademischen Wissens in den Bereichen Business Ethics und Information Ethics freute ich mich insbesondere auf das Erlernen von Verhandlungstaktiken und Methoden der Führung einer Organisation beziehungsweise eines Teams. Darüber hinaus stellten die Besuche bei Unternehmensberatungen, Start-Ups, Institutionen und Organisationen einen erheblichen Grund für meine Bewerbung dar.

Besonders erstere waren von besonderem Interesse, weil ich nach dem Abschluss meines Masterstudiums in einer Unternehmensberatung arbeiten möchte. Übergreifend sollten die vielen Interaktionen mit Professoren, Berufstätigen und Kommilitonen in englischer Sprache zusätzlich meine sprachlichen Fähigkeiten erweitern.

Obwohl das Programm aufgrund seiner Intensität beschränkt Zeit für Freizeitaktivitäten bietet, plante ich bereits im Vorfeld verschiedene Ausflüge. Ziel hierbei war es, mit der amerikanischen Bevölkerung in Kontakt kommen zu wollen, um somit die amerikanische Lebensweise und Kultur kennenzulernen.

Unterkunft

Aufgrund der grundsätzlich hohen Lebenshaltungskosten in New York City stellte die Suche nach einer passenden Unterkunft die größte Herausforderung dar. Hierbei empfiehlt es sich, mit einem Kommilitonen zusammenzuziehen. Allgemein gilt es, dass je mehr Personen in einem Haushalt zusammenleben, umso günstiger die Kosten pro Person sein werden. Allerdings ist es nicht unbedingt ratsam, mit mehr Personen als offiziell bei den Vermietern empfohlen anzureisen, weil die Wohnungen meist kleiner als erwartet sind und aufgrund der Intensität des Programms ausreichender Schlaf unabdingbar ist. Mein Mitbewohner und ich haben über einen langen Zeitraum nach einer passenden Unterkunft auf verschiedenen Plattformen recherchiert. Letztlich haben wir eine Wohnung auf Airbnb in Williamsburg gefunden. Grundsätzlich ist es zu empfehlen, in den Stadtteilen Queens, Williamsburg (als Teil von Brooklyn) und südliches Brooklyn (Brooklyn Heights, Crown Heights) nach Wohnungen zu suchen. New York City ist ungemein gut mit U-Bahnen verbunden, sodass man in weniger als 30 Minuten an seine Zielorte gelangt. Zudem ist es in diesen Gebieten oft günstiger einzukaufen, einfacher abzuschalten und schöner abends auszugehen. Bei Wohnungen in New Jersey ist Vorsicht geboten, weil die Verbindung zwischen Manhattan und New Jersey nicht gut ausgebaut ist, sodass Busse genutzt werden müssen. Somit empfiehlt es sich, entweder in Manhattan oder im östlichen New York City zu leben. Preislich muss mit deutlich höheren Kosten als in Deutschland gerechnet werden. Gruppenübergreifend haben Kursteilnehmer für die gesamten 6 Wochen zwischen 1300 und 3000 Euro pro Person für die Unterkunft gezahlt. Aufgrund des langen Zeitraumes besteht vereinzelt die Möglichkeit von Langzeitrabatten zu profitieren. Jedoch ist hierbei Eile geboten, da diese Inserate sehr beliebt sind.

Kurse & Unternehmensbesuche

Innerhalb der sechs Wochen absolvierten wir vier verschiedene Kurse in den bereits erwähnten Fachbereichen. Hierbei ist hervorzuheben, dass die Professoren aufgrund der geringen Teilnehmerzahl in der Lage waren, ihre Kurse sehr interaktiv zu gestalten. Somit wurde es den Studierenden ermöglicht, umfangreich mit Kommilitonen und Professoren zu diskutieren, debattieren und Wissen auszutauschen. Darüber hinaus profitierten wir insbesondere von der umfassenden praktischen Erfahrungen aller Lehrkräfte, die in ihrer Vergangenheit oder parallel zu ihrem Professorenmandat in Unternehmen gearbeitet haben oder weiterhin aktiv sind. Dies führte dazu, dass der geringe Anteil an Konfrontationsunterricht sehr spannend gestaltet wurde, indem Wissen oder Theorie mit beruflichen Erfahrungen der Professoren verknüpft wurden und somit deutlich besser im

Gedächtnis blieben. Da die Teilnehmer der Summer School in nur 6 Wochen 24 ECTS und somit fast so viele Credits wie in einem ganzen Semester sammelten, war ein entsprechend hoher Arbeitsaufwand nachvollziehbar. Während die Kurse in der Regel von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr dauerten, mussten meist bis zum nächsten Tag oder einer bestimmten Deadline Essays in Einzelarbeit verfasst werden. Diese bezogen sich beispielsweise auf bereitgestellte Cases oder Erfahrungen aus dem Unterricht oder der eigenen Erfahrung. Hierbei war es von Vorteil, dass es den Studierenden vollkommen selbst überlassen war, wo und wann sie ihre Essays verfassen.

Neben der Absolvierung akademischer Kurse waren Unternehmens- und Organisationsbesuche ein fester Bestandteil der Summer School. Während unseres Aufenthaltes haben wir Unternehmensberatungen wie E&Y und A.T. Kearney besucht, Führungspersonlichkeiten des Start-Ups Hickies kennengelernt sowie die UN, das Deutsche Haus sowie das World Economic Forum und den German Accelerator besucht. Es war eindrucksvoll, dass sich die verschiedenen Ansprechpartner der Unternehmen und Organisationen ungemein viel Zeit für unsere Fragen genommen haben und die Teilnehmer sehr interessante Eindrücke gewinnen konnten und viele Kontakte bezüglich möglicher Praktika oder Festanstellungen geknüpft wurden.

Alltag, Freizeit & Lebenshaltungskosten

Wie beschrieben fanden die Kurse am Vormittag statt, verknüpft mit vereinzelt Unternehmensbesuchen am Nachmittag. Somit konnten die Studierenden ab mittags die Stadt erkunden und eine der unzähligen Attraktionen zu besichtigen. Hierbei sollte man sich jedoch nicht zu sehr auf die bekannte Sehenswürdigkeiten beschränken, sondern vielmehr lokale Veranstaltungen, Märkte und Geschäfte aufsuchen. Hierfür eignen sich viele Internetseiten, die ihre Nutzer täglich oder wöchentlich mit Newslettern über Aktionen und Events informieren. „Time Out“ und „The Skint“ haben mir persönlich die besten Tipps in jedem erdenklichen Bereich gegeben. Meine Freunde und ich haben unsere Tage stets spontan in Abhängigkeit der universitären Aufgaben gestaltet, indem wir entweder nachmittags etwas unternommen und abends Essays verfasst haben oder die Tage in umgekehrter Reihenfolge verbrachten. Um abends auszugehen empfehlen sich alle Stadtteile Brooklyns, insbesondere Williamsburg. Hierbei war es sehr interessant, dass Restaurants und Bars teilweise keine festgelegten Preise haben, sondern abhängig von der Tageszeit und des Wochentages individuelle Preise festlegen, sodass man sich nicht wundern sollte, falls man in der gleichen Gaststätte plötzlich 50% mehr zahlt.

Grundsätzlich ist es in New York City deutlich teurer zu leben als in Deutschland. Insbesondere die Lebensmittelkosten sind meistens doppelt so hoch, wenn nicht sogar drei- oder viermal höher. Günstige Geschäfte sind hierbei Trader Joes, Keyfood und Foodtown. Um Kosten zu sparen empfiehlt es sich beispielsweise, morgens belegte Bagels zu frühstücken beziehungsweise für den Tag vorzubereiten. Obwohl diese an Straßenständen günstig zu erwerben sind, ist die eigene Vorbereitung verhältnismäßig günstiger und nahrhafter. Zudem sind wir zu Beginn des Programms zu Wall Mart gefahren und haben dort einen sehr großen Einkauf getätigt, der uns einige Wochen ernährt hat. Hierbei ist es empfehlenswert, vorher die Uber App zu installieren, sodass man sich nach dem Einkauf nach Hause fahren lassen kann. Da Wall Marts eher an den Stadträndern liegen empfiehlt sich ein Einkauf hierbei nur,

wenn man wirklich viel erkauft. Dies ist jedoch sinnvoll, da Wall Mart mit Abstand der günstigste Lebensmittelhändler ist. Für den Hunger zwischendurch empfehlen sich die vielen Pizzaläden in New York, in denen teilweise Pizzastücke für nur einen Dollar verkauft werden. Hierfür kann man einfach bei Google Maps nach „Pizza Slices“ suchen und bekommt eine umfassende Auslistung von Geschäften in der Umgebung.

Fazit

Abschließend möchte ich betonen, dass die WiSo@NYC Summer School 2019 meine Erwartungen bei Weitem übertroffen hat. Die Professoren konnten durch einen ungemein hohen Bildungsstand überzeugen und diesen gekonnt mit hilfreichen Praxiserfahrungen anreichern. Des Weiteren schufen Sie in kürzester Zeit ein Vertrauensverhältnis mit den Studierenden und verhielten sich stets freundlich, respektvoll und standen jederzeit für Fragen und Anregungen zur Verfügung. In meiner akademischen Laufbahn habe ich noch keine vergleichbare Verbindung zu einer Lehrperson aufgebaut und in kürzester Zeit ansatzweise so viel gelernt. Obwohl die Kurse sehr intensiv waren und viel Engagement erforderten bereitete es mir einen großen Spaß, entsprechende Abgaben zu verfassen und zu lernen. Es wurde deutlich, dass harte Arbeit mit guten Noten belohnt wird, sodass man kontinuierlich eine hohe Motivation verspürt. Allerdings möchte ich hierbei hervorheben, dass es empfehlenswert ist, sich gegenüber den Professoren und allgemein Menschen zu öffnen. Aufgrund der hohen Anzahl an Einwanderern, Touristen und Geschäftsreisenden existiert keine Sprachbarriere. Vielmehr schätzen es die Gesprächspartner, wenn man sich Mühe gibt, in englischer Sprache mit ihnen zu kommunizieren. Es gibt keine Grund, sich aufgrund eigener verminderter Sprachfähigkeiten zu schämen oder zurückzuhalten. Man verbessert sich nur, indem man so viel spricht wie nur möglich. Obwohl sechs Wochen eine im Vergleich zu Auslandssemestern kurze Zeit ist, merkt man nach nur wenigen Tagen einen deutlichen Unterschied in der Anwendung der englischen Sprache. Aufgrund dessen kann ich nur ermuntern, sich einfach zu trauen und auf Menschen zuzugehen und anzusprechen. Amerikaner sind ein überaus freundliches Volk und sind stets offen für Fragen und Gespräche. Es lohnt sich! Doch nicht nur der akademische, sondern auch der extracurriculare Teil mit Bezug auf die Unternehmensbesuche haben einen großen Spaß bereitet und interessante Eindrücke über die Geschäftswelt in den USA gegeben. Dazu sind Sportereignisse aller Art ein fantastisches Erlebnis, welches man unbedingt erleben sollte.

Zusammengefasst kann die WiSo@NYC Summer School eindrücklich empfohlen. Vor dem Programm war ich skeptisch bezüglich einer Karriere in den USA und stark heimatverbunden. Das Programm hat mir jedoch ungemein viele Möglichkeiten geboten, das Leben und Arbeiten in den USA kennenzulernen. Dazu empfand ich den persönlichen Umgang zwischen New Yorkern sehr freundlich und respektvoll. Indem man automatisch mit Jedem ins Gespräch kommt, entwickelt man automatisch eine aufgeschlosseneren Persönlichkeit. Nun kann ich mir sehr gut vorstellen, nach meinem Abschluss mindestens für einige Jahre in die USA zu ziehen und zu arbeiten.